

**Videobotschaft
der Bundeskanzlerin
der Bundesrepublik Deutschland,
Dr. Angela Merkel,**

**zum UN-Klimagipfel
am 22. September 2009**

Aufzeichnungstermin: 04.09.2009, 14:30 Uhr

Die Lebensgrundlagen der Menschheit langfristig zu bewahren – es gibt wohl kaum eine wichtigere politische Aufgabe als diese.

Denn die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eindeutig: Der Klimawandel beschleunigt sich. Er bedroht unser Wohlergehen, unsere Sicherheit und wirtschaftliche Entwicklung. Er wird zu unkontrollierbaren Risiken und dramatischen Schäden führen, wenn wir nicht entschlossen gegensteuern – nicht irgendwann, sondern jetzt.

Sicher: Das ist eine gewaltige Aufgabe. Sie verlangt den Mut, auch neue Wege zu gehen. Um sie zu bewältigen, brauchen wir weltweit breite Allianzen.

Den verlässlichen Rahmen dafür können nur die Vereinten Nationen schaffen. Deshalb bin ich Generalsekretär Ban Ki-Moon sehr dankbar dafür, dass er den Klimawandel erneut so prominent zum Thema eines Gipfeltreffens der Vereinten Nationen macht.

Wir stehen als Weltgemeinschaft in der Verantwortung, eine nachhaltige Entwicklung für alle Menschen Wirklichkeit werden zu lassen.

Wenn wir es ehrlich damit meinen, dann nehmen wir auch mutig das Ziel ins Visier, den globalen Temperaturanstieg unterhalb des kritischen Wertes von zwei Grad Celsius zu halten.

Dazu müssen wir die weltweiten CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2050 um mindestens 50 Prozent verringern. Jetzt gilt es, gemeinsam die Grundlage dafür zu schaffen.

Dazu bedarf es in den kommenden Wochen bis Kopenhagen einer Verständigung in zentralen Fragen. Dazu gehört, dass die globalen Emissionen spätestens 2020 ihren Höhepunkt erreicht haben müssen.

Hierbei sind in einem ersten Schritt alle Industriestaaten gefordert, in Vorleistung zu treten.

Die Staaten der Europäischen Union haben sich bereits dazu verpflichtet, ihre Emissionen bis 2020 um 20 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren.

Wir sind sogar zu einer Minderung um 30 Prozent bereit – vorausgesetzt, dass alle anderen Industriestaaten vergleichbare Anstrengungen unternehmen.

Das allein wird aber nicht reichen. Auch die Schwellen- und Entwicklungsländer müssen ihren Beitrag leisten.

Dabei gilt das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeit – je nach Leistungsfähigkeit.

Verantwortung für den Klimaschutz bedeutet, Emissionen zunehmend vom Wirtschaftswachstum zu entkoppeln.

Deutschland und die Europäische Union stehen zur Zusage, die Schwellen- und Entwicklungsländer bei einer klimaverträglichen Entwicklung finanziell und im Rahmen der Technologiekooperation zu unterstützen.

Dazu sollten wir uns über einen wirksamen Finanzierungsmechanismus verständigen.

Fest steht: Nur gemeinsam kann die Weltgemeinschaft die gefährlichsten Auswirkungen des Klimawandels verhindern. Nur mit vereinten Kräften ist eine Entwicklung auf dem Pfad der Nachhaltigkeit für alle Menschen möglich.

Sicherlich, die vor uns liegenden Aufgaben sind ebenso gewaltig wie vielfältig. Doch die Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Kopenhagen bietet uns eine einzigartige Gelegenheit, ein faires und zielführendes Abkommen zu schließen.

Ich bitte alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, alles daranzusetzen, dass diese für uns alle so entscheidende Konferenz zu einem Erfolg wird.

Gemeinsam haben wir die Chance, wichtige Weichen für die Zukunft der Menschheit zu stellen. Lassen Sie uns diese Chance beherzt ergreifen.